

Reader für Interessierte und Engagierte

Teil 2: Mentorenschaften für junge Geflüchtete

Der zweite Teil des Readers enthält wichtige Informationen zur Übernahme einer ehrenamtlichen Mentorenschaft. Dieser Teil richtet sich an Engagierte, die einen jungen Menschen mit Fluchterfahrung als Mentor*in begleiten möchten.

Ergänzende Hintergrundinformationen zur Situation junger Geflüchteter und zur Übernahme einer ehrenamtlichen Einzelvormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) haben wir in Teil 1 und Teil 3 des Readers zusammengestellt.

Im zweiten Teil informieren wir über folgende Themen:

1. Ehrenamtliches Engagement für junge Geflüchtete
2. Ehrenamtliche Mentorenschaft für junge Geflüchtete – das passende Engagement
3. Mentorenschaft – Aufgaben
4. Anbahnung einer ehrenamtlichen Mentorenschaft durch Fluchtraum Bremen e.V.
5. Begleitung der Mentorenschaft durch Fluchtraum Bremen e.V.
6. Wichtige Informationen für Mentor*innen zur Versicherung und Ehrenamtskarte
7. Informationen und Tipps zum Weiterlesen

1. Ehrenamtliches Engagement für junge Geflüchtete

Junge Geflüchtete brauchen engagierte Begleitung. Viele der jungen Menschen, die ohne ihre Familie nach Bremen geflüchtet sind, wünschen sich oft eine persönliche Ansprechperson, die sie im Alltag begleitet und bei ihren Fragen und Anliegen unterstützt. Als Minderjährige (und manchmal auch noch bis zum 21. Lebensjahr) sind sie in das System der Jugendhilfe eingebunden. Ergänzend zu den professionellen Fachkräften (Amtsvormundschaft, Casemanagement und Betreuer*innen der stationären und ambulanten Jugendhilfe) können Ehrenamtliche eine wichtige Rolle für die jungen Menschen spielen. Sie bringen Zeit mit, sind im Alltag ansprechbar, öffnen Türen in das Leben in Bremen und stehen den jungen Menschen als Vertrauensperson zur Seite. Aus dem Engagement für einen jungen Geflüchteten kann eine langfristige Bindung entstehen.

Wer sich für ein ehrenamtliches Engagement entscheidet, macht das freiwillig und bringt sich selbst und ihre/seine Persönlichkeit ein. Engagierte haben Freude am Kontakt mit anderen, sind offen für Neues, möchten andere unterstützen und beziehen Stellung da, wo es nötig ist. Neben dem Engagement für andere haben sie selbst „etwas davon“: Etwas Gutes und Sinnvolles zu tun bringt viele neue Erfahrungen – mit anderen und sich selbst. Zugleich ist Ehrenamtlichen bewusst, dass ihr Engagement immer ein Ausbalancieren zwischen den Wünschen anderer und den eigenen Bedürfnissen und Grenzen erfordert.

2. Ehrenamtliche Mentorenschaft für junge Geflüchtete – das passende Engagement

Fluchtraum Bremen e.V. vermittelt seit 2004 interessierte Ehrenamtliche als Mentor*in für junge Geflüchtete.

Eine Mentorenschaft für einen jungen Geflüchteten ist das passende Engagement für Menschen, die...

- Freude und Sensibilität am Umgang mit jungen Menschen aus anderen Ländern und Kulturen haben
- einen jungen Menschen im Alltag unterstützen und begleiten möchten
- über eine gewisse zeitliche Flexibilität verfügen
- offen für Beratung und Qualifizierung sind
- sich gerne mit anderen austauschen und vernetzen
- keine Scheu vor dem Umgang mit Ämtern und Behörden haben
- über 18 Jahre alt sind und ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis vorweisen
- bereit sind, an Beratungsgesprächen, Schulungen und Austauschtreffen teilzunehmen

Erfahrungen aus ehrenamtlichen Mentorenschaften bestätigen, dass diese für die jungen Menschen mit Fluchterfahrung eine wichtige Vertrauensperson darstellen und ihnen durch ihren Einsatz wertvolle Hilfe beim Ankommen in Deutschland sein können. Eine Mentorenschaft ist zeitlich nicht begrenzt; oft wächst zwischen beiden eine verlässliche Beziehung und deshalb kann – wenn beide das wünschen – die Mentorenschaft über die Volljährigkeit hinaus bestehen bleiben. Insbesondere beim Auslaufen der Jugendhilfe sind Mentor*innen wichtige Begleiter beim Übergang ins Erwachsenenleben.

Ehrenamtliche Mentor*innen ...

- bieten intensive und individuelle Begleitung
- bringen ihre eigenen Kontakte und ihr soziales Netzwerk ein
- haben zeitliche Ressourcen und eine Offenheit und Bereitschaft für eine diversitätssensible Begleitung

3. Mentorenschaft – Aufgaben

Mentor*innen sind persönliche Ansprechpartner*innen für den jungen Menschen, unterstützen im Alltag,

geben Stabilität und vermitteln ein Willkommensgefühl. Junge Geflüchtete, die eine ehrenamtliche Mentor*in an ihrer Seite haben, werden oft „Mentee“ genannt. Die konkrete Gestaltung der Beziehung zwischen Mentor*in und Mentee hängt von den persönlichen Interessen, Bedürfnissen und Möglichkeiten beider ab.

Welche Aufgaben haben Mentor*innen? Sie...

- hören zu, beraten, zeigen Verständnis
- unterstützen bei Hausaufgaben oder beim Deutschlernen
- kochen gemeinsam
- machen zusammen Ausflüge
- helfen bei der Ausbildungs- oder Wohnungssuche
- öffnen ihre eigenen Netzwerke (Freunde, Familie, Hobbies)
- halten Kontakt zu Betreuer*innen aus der Wohngruppe
- halten sich an die Schweigepflicht und die Vorgaben zum Datenschutz

Mentor*innen haben keine Pflichten und keine Entscheidungsbefugnis. Alle Rechte liegen bei der Amtsvormundschaft und beim Casemanagement/Jugendamt. Die Alltagssorge liegt bei der/dem Betreuer*in der Jugendhilfe. Mentor*innen haben keinen Anspruch, persönliche Informationen über den Jugendlichen zu bekommen (bei Behörden, Schule, Arztpraxen, Betreuer*innen etc.).

Im Mittelpunkt steht immer der junge Mensch, sein Wohl, seine Entwicklungs- und Lebensperspektiven. Zugleich bewegt sich ein*e Mentor*in im Kontext der Amtszuständigkeiten (Jugendamt, Casemanagement) und der Betreuer*innen in der Jugendhilfe. Diese Schnittstellen erfordern eine Kultur der Zusammenarbeit, die immer wieder neu ausbalanciert werden muss. Damit dies gelingt, ist eine hohe Bereitschaft zur Kommunikation, Abstimmung und Zusammenarbeit wichtig.

Unsere Empfehlungen

- Wichtig und hilfreich ist ein guter und regelmäßiger Kontakt zu den Betreuer*innen in den Jugendhilfeeinrichtungen. Sie sehen die Jugendlichen täglich und bekommen mit, wie es ihr/ihm geht und was gerade ansteht (Migrationsamt, Schule, Gesundheit etc.).
- Hilfreich kann auch der Kontakt zum/zur Amtsvormund*in und zum/zur Casemanager*in sein. Im besten Fall wird man als Mentor*in auch über Entscheidungen informiert bzw. auch in ein Hilfeplangespräch einbezogen.

Was ist nicht die Aufgabe von Mentor*innen?

Weil Mentor*innen eine wichtige Vertrauensperson für den jungen Menschen sind, werden manchmal Fragen an sie herangetragen, die sie in dieser Rolle nicht übernehmen müssen.

Rechtlich relevante Fragen (z.B. zu Asyl/Aufenthalt etc.) – professionelle Beratung in Anspruch nehmen

Ein unsicherer Aufenthaltsstatus wirft viele Fragen auf, mit denen sich die jungen Menschen oft an ihre*n Mentor*in wenden. Die Komplexität der Gesetzeslage ist für Nichtjurist*innen schwer zu durchschauen und falsche Auskünfte können schwerwiegende Folgen haben. Für solche Fragen gibt es in Bremen Beratungsstellen, die professionell beraten und ggf. auch Kontakte zu Anwalt*innen herstellen. Deshalb ist es wichtig, die/den Jugendlichen zu einer Beratungsstelle oder zu einer/einem Anwalt*in zu begleiten oder dorthin zu verweisen. Fluchtraum Bremen e.V. bietet kostenlose und vertrauliche Beratung zu Asyl und Aufenthalt sowie zu Sozialleistungen an.

Psychische Belastung – professionelle Unterstützung einholen

Wenn junge Geflüchtete belastende Situationen erlebt haben oder noch erleben, kann sich das auch in der Mentorenschaft auswirken. Die/Der Jugendliche entscheidet, ob und wie sie/er diese Erfahrungen mitteilt. Mentor*innen können, wenn sie sich dazu in der Lage fühlen, dazu Raum bieten. Eine offene, vertrauensvolle Beziehung kann viel Stabilität geben. Zugleich ersetzt dies keine professionelle psychotherapeutische Unterstützung. Fluchtraum Bremen e.V. kann bei der Suche nach einer geeigneten psychotherapeutischen Begleitung (z.B. Refugio e.V.) helfen.

Auch für Mentor*innen kann die Begleitung zu Belastungen führen. Deshalb ist es wichtig, eigene Grenzen wahrzunehmen und zu signalisieren, wenn Unterstützung von draußen nötig ist. Fluchtraum Bremen e.V. bietet Austauschtreffen und Einzelberatung an und kann bei Bedarf die Teilnahme an einer Gruppensupervision vermitteln.

Wunsch nach Übernahme einer Pflegeschafft – Kontakt mit Pflegekinder in Bremen (PiB) aufnehmen

Einen jungen Menschen bei sich zu Hause aufzunehmen und eine Pflegeschafft zu übernehmen, übersteigt den Rahmen einer Mentorenschaft. In diesem Fall ist stattdessen von einer Pflegeelternschaft die Rede. Für Mentor*innen, die Interesse haben, einen Jugendlichen bei sich wohnen zu lassen, ist die zuständige Stelle das PiB/Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH. Beim PiB arbeiten Expert*innen für familienorientierte Pflege und beraten, qualifizieren und begleiten Menschen, die Kinder für kurze oder lange Zeit aufnehmen.

Von der Mentorenschaft zur Vormundschaft (siehe Reader Teil 3)

Eine Mentorenschaft kann – wenn beide das wünschen und der/die Jugendliche noch minderjährig ist – in eine Vormundschaft übergehen. Erfahrungsgemäß kennen sich Mentor*in und Jugendliche*r einige Wochen bzw. Monate, bis sich die Beziehung so entwickelt hat, dass beide sich eine Vormundschaft wünschen.

4

4. Anbahnung einer ehrenamtlichen Mentorenschaft durch Fluchtraum Bremen e.V.

Fluchtraum Bremen e.V. vermittelt die Mentorenschaften nach einem bewährten Mentorenkonzept und bindet Ehrenamtliche und junge Geflüchtete in den Vermittlungsprozess ein.

Individuelle Informations- und Beratungsgespräche

Zunächst führen unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ausführliche Informations- und Beratungsgespräche mit interessierten Ehrenamtlichen. Hier wird über Motivation, Erwartungen und Interessen gesprochen und über die Rahmenbedingungen einer Mentorenschaft informiert. Persönliche Voraussetzungen, zeitliche Ressourcen, Interessen und Hobbys, Sprachkenntnisse etc. werden in einem "Profilbogen" dokumentiert. Auch mit den jungen Menschen, die eine*n Mentor*in suchen, findet ein Gespräch zu ihrer Situation, Bedürfnissen und den konkreten Wünschen bezogen auf eine Mentorenschaft statt; manchmal nimmt an dem Gespräch auch eine Betreuer*in aus der Jugendhilfe teil. Die jungen Menschen füllen selbst einen Profilbogen aus. Ehrenamtliche und junge Geflüchtete werden über die Datenschutzvorgaben informiert und unterschreiben eine Datenschutzerklärung sowie eine Verschwiegenheitserklärung. Ehrenamtliche erhalten einen Vordruck zur Beantragung des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses (kostenfrei).

Matching – das passende Tandem finden

Für die gelingende Anbahnung einer Mentorenschaft ist eine sorgfältige Auswahl wichtig, bei der Motivation, Erwartungen und Interessen aller Beteiligten berücksichtigt werden. Anknüpfungspunkt sind hier die Ergebnisse aus den Gesprächen. Die Wünsche der jungen Geflüchteten (z.B. nach einem jüngeren Mann, der mit ihnen zum Fußballspielen geht oder nach einer älteren Frau, die mit ihnen gemeinsam kocht; jemand, der

mit ihnen Deutsch lernt und Hausaufgaben macht) sind hier wichtige Hinweise. Auch das „Profil“ der Ehrenamtlichen (persönliche Voraussetzungen, zeitliche Ressourcen, Interessen und Hobbys, Sprachkenntnisse etc.) gibt wichtige Hinweise für das Matching. Wenn das passende Tandem gefunden wurde, werden beide informiert und der erste Kontakt wird angebahnt.

Fluchtraum Bremen e.V. informiert die zuständige Betreuungsperson der Jugendhilfeeinrichtung über die angebahnte Vermittlung. Für den ersten Kontakt empfehlen wir, sich an einem „neutralen Ort“ oder in der Jugendhilfeeinrichtung zu treffen. In der Regel nimmt die/der Betreuer*in am ersten Treffen teil.

Begleitung der Kennenlernphase

Das erste Treffen zwischen Mentor*in und Mentee dient meist dazu, die Kontaktdaten auszutauschen und sich kurz „zu beschnuppern“. Geeignete Treffpunkte sind z.B. die Jugendhilfeeinrichtung, das Beratungscafé im Jugendhaus Buchte, die Stadtbibliothek etc. Bei der Verabredung sollte unbedingt berücksichtigt werden, dass die/der Jugendliche den Treffpunkt kennt und auch dorthin findet. Ratsam ist es, bereits jetzt eine nächste Verabredung zu treffen, um den Kontakt Faden zu halten und Verbindlichkeit zu vermitteln. Viele Engagierte melden sich am Tag vorher oder am Tag der Verabredung noch einmal telefonisch, per SMS oder WhatsApp, um Missverständnisse zu vermeiden. Im Alltag der jungen Menschen gibt es oft Unvorhergesehenes und eine kleine Erinnerung ist hilfreich. Gerade in der Kennlernphase ist es wichtig, sich auch zwischen den verabredeten Treffen zu melden, um deutlich das Interesse am Kontakt zu signalisieren.

Nach ca. 4 Wochen nimmt Fluchtraum Bremen e.V. Kontakt mit den Ehrenamtlichen und den Jugendlichen auf, um über den bisherigen Kontakt und die Erfahrungen zu sprechen. Wie alle zwischenmenschlichen Kontakte brauchen auch die Beziehungen zwischen Ehrenamtlichen und Jugendlichen Zeit und Raum, sich zu entwickeln und zu wachsen. Wenn Fragen oder Schwierigkeiten auftauchen, ist Fluchtraum Bremen e.V. ansprechbar und bemüht sich darum, gemeinsam Lösungen zu finden.

Erfolgreiche Vermittlung

Wenn beide – Mentor*in und Mentee – uns zurückmelden, dass sie diese Mentorenschaft möchten, melden wir diese Vermittlung an die zuständige Stelle beim Amt für soziale Dienste.

5. Begleitung der Mentorenschaft durch Fluchtraum Bremen e.V.

Fluchtraum Bremen e.V. ist kontinuierlich ansprechbar für die Fragen, Anliegen und Wünsche, die im Rahmen der Mentorenschaft entstehen. Für die jungen Geflüchteten gibt es ergänzend verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Fluchtraum Bremen e.V. begleitet und unterstützt die Mentor*innen durch folgende Angebote:

- Einzelberatung
- Beratungsangebote für Fragen zu Asyl/Aufenthalt und Sozialleistungen
- Schulungen (halbjährige Schulungsblocks zu Fachthemen wie Asyl- und Aufenthaltsrecht, Strukturen der Jugendhilfe, Schule und Beruf, Übergang in die Volljährigkeit, Sozialleistungen, Umgang mit Umgang mit Traumatisierung; Workshops zur Rolle als ehrenamtliche Begleiter*in, zu diversitätssensibler Begleitung, interkulturelle Kompetenz etc.)
- Regelmäßige moderierte Austauschtreffen
- Newsletter mit aktuellen Informationen und Tipps zu Angeboten
- Informationsmaterial und Handreichungen/Arbeitshilfen
- Bei Bedarf wird an Beratungsangebote von Netzwerkpartnern weitergeleitet.

- Bei Bedarf kann die Teilnahme an einer Gruppensupervision vermittelt werden.

Fluchtraum Bremen e.V. begleitet auch die Abschlussphase einer Mentorenschaft und bietet Abschlussgespräche an.

Auf Wunsch stellt Fluchtraum Bremen e.V. eine Bestätigung für die ehrenamtliche Tätigkeit als Mentor*in aus und unterstützt auch bei der Beantragung der Ehrenamtskarte (u.u.)

6. Wichtige Informationen für Mentor*innen zur Versicherung und Ehrenamtskarte

Ehrenamtliche Mentor*innen ...

- sind über die Unfall- und Haftpflichtversicherung des Landes versichert (Rahmenvertrag Bremen und ÖVB von 2016).
- können unter bestimmten Voraussetzungen eine „Ehrenamtskarte“ beim Referat Bürgerengagement beantragen. Fluchtraum Bremen e.V. stellt dafür auf Anfrage eine Bescheinigung über das Engagement aus und unterstützt bei der Beantragung.

Mehr Informationen zur Versicherung und der Ehrenamtskarte stehen auf der Website der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport <https://www.soziales.bremen.de>.

7. Informationen und Tipps zum Weiterlesen

Auf der Website von Fluchtraum Bremen e.V. und im Newsletter sind aktuelle Informationen, Erfahrungsberichte von Ehrenamtlichen und Materialien/Publikationen zu finden: <https://www.fluchtraum-bremen.de/>

Empfehlungen zur Information und zum Weiterlesen:

- Die Freiwilligenagentur Bremen: <https://www.freiwilligen-agentur-bremen.de/>
- Das Ehrenamtsportal der Volkshochschulen/VHS mit Informationen, Hinweise und Tipps für die Begleitung von Geflüchteten: <https://vhs-ehrenamtsportal.de/>
- Die Homepage des Bundesfachverbands für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF): <https://bumf.de/>
- Das Portal "Welcome to Bremen" mit Infos über Angebote und Anlaufstellen für Geflüchtete in Bremen: <https://welcometobremen.de/>
- Publikationen des Kompetenzzentrums Pflegekinder e.V. (z.T. in Kooperation mit Fluchtraum Bremen e.V.): „Ehrenamtliche Einzelvormundschaft qualifizieren“ (2018); „Junge Geflüchtete beim Übergang ins Erwachsenenleben begleiten“ (2019): <https://www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de/publikationen/>
- Infobroschüre für Jugendliche vom Flüchtlingsrat Niedersachsen „Das Asylverfahren: Deine Rechte, deine Perspektiven“: https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2020/03/NEUnds-fluerat.org_infobrosch_junge_geflu%CC%88chtete_dina5_2020_rz5_ansicht.pdf

Wir wünschen viel Freude beim Engagement!

Ihr Fluchtraum-Team

Fluchtraum Bremen e.V.
Oktober 2020